

Ludwigsdorf

Pfarrer:

1804 bis mindestens 1841: Peter Niesel, in Neurode geboren. Laut Bach feierte er 1838 sein goldenes Priesterjubiläum, war emerit. Kreisschulinspektor und Ritter des "Roten Adlerordens".

Im Jahre 1857 war Pfarrer: J. Grundmann, laut Wedekind: "Geschichte der Grafschaft Glatz".

Bis 1887: Hugo Schöbler, geb. in Schwenz, war Kaplan in Mittelsteine. 1884 Bau eines Krankenhauses, St. Ludmilastift genannt, zu Ehren der Wohltäterin Komtesse Ludmila von Magnis. Andere Wohltäter waren der in Ludwigsdorf geborene Fabrikbesitzer Olbrich in Kunzendorf bei Neurode und Brennereibesitzer Scholz. Einweihung des Hauses am 16.9.1884 durch Pfarrer Schöbler. Genehmigung der Regierung zur Eröffnung des Hauses erst am 1.5.1887. Die Einführung der Schwestern war am 12.5.1887 unter Pfarreiverweser Kreisvikar Kaulig, nachdem Pfarrer Schöbler am 18.4.1887 verstorben war.

1887-1917: Benno Brauner, geb. 1847 in Neuland bei Glatz (Bruder des Pfarrers Paul Brauner in Eckersdorf). Nach seiner Weihe war er eine Zeitlang Schloßkaplan in Eckersdorf, dann Kaplan in Kunzendorf a.d. Biele. Erweiterung der Pfarrkirche und der Kirche zur Falkenberg. 1891 Errichtung der Herz-Jesu-Bruderschaft. Erweiterung des Krankenhauses an Grundstücken und Baulichkeiten. Sorge für die Armen durch eigene und von anderen erbetene Unterstützung. Er war streng und temperamentvoll.

1917-1946: Paul Strangfeld, geb. am 13.1.1877 in Rothwaltersdorf, war Kaplan in Ludwigsdorf, Schlegel und Neurode. Sehr eifrig und so genau im Halten der Residenzpflicht, daß er nur selten und auf kurze Zeit einen Nachbarpfarrer besuchte und wohl nie eine bemerkenswerte Reise machte.

Die Erhebung der Filialgemeinde Krainsdorf, die von jeher eine beachtliche Widmut hatte, zu einer Kuratie wurde in die Wege geleitet. Dort war auch ein Wohnhaus für einen Seelsorger vorhanden. Errichtung eines 'Kindergartens' in Ludwigsdorf. Unter der Hitlerherrschaft wurde derselbe für die NSV (Nationalsozialistische Volkswohlfahrt) beschlagnahmt. Pfarrer Strangfeld wurde am 26.3.1946 aus der Heimat ausgewiesen und starb am 26.9.1950 in Heiminghausen bei Schmallebenberg/Sauerland.

Betr. Krainsdorf ist zu erwähnen: Der um das Jahr 1814 dort als Lehrerssohn geborene Eduard Kaulig, der etwa 1870-1894 Kreisvikar in Neurode war, starb kurz vor seinem goldenen Priesterjubiläum. Er hat seine Ersparnisse zur Dotierung einer Kuratie in Krainsdorf gegeben. Während des Kulturkampfes wurde ihm sein staatliches Gehalt einbehalten und nachher nur zum Teil ersetzt. Das Grundgehalt der beiden in der Grafschaft Glatz vorhandenen Kreisvikarstellen zahlt der Preussische Staat.

Patron der Pfarrkirche: Graf von Magnis in Eckersdorf.

Patron der Filialkirche in Krainsdorf: Conpatronat Rittergut Zaughals.